

Bei atopischer Dermatitis ist die Basistherapie relevant

— Die Basistherapie spielt im Rahmen der Behandlung der atopischen Dermatitis (AD) eine wichtige Rolle. Die neue europäische Leitlinie zur Behandlung der AD unterstützt die Relevanz der Basistherapie [Wollenberg A et al. J Eur Acad Dermatol Venereol 2022; 36:1409-31]. Für die proaktive Therapie der moderaten AD wird beispielsweise eine starke Empfehlung ausgesprochen, sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern. Die proaktive Therapie wird definiert als langfristige, niedrigdosierte, intermittierende Anwendung entzündungshemmender Externa im Bereich ehemals befallener Hautareale, die mit einer kontinuierlichen Basistherapie der unbeeinträchtigten Haut kombiniert

werden sollte. Die Leitlinie empfiehlt die Anwendung von Emollients im Rahmen der Basistherapie zweimal täglich (250 g/Woche), um die Hautbarriere vor äußeren Einflüssen zu schützen. Bewährt haben sich hier schnell einziehende und lange wirksame Präparate. Die patentierte multivesikuläre Emulsionstechnologie (MVE) der CeraVe Hautpflege sorgt für eine retardierte Wirkung, sodass die Wirkstoffe langsam und kontinuierlich freigesetzt werden. Eine lange Wirkdauer und die einfache Anwendung können die Adhärenz der Patienten unterstützen. Die Diversität des Hautmikrobioms ist bei Patienten mit AD verringert [Fölster-Holst R. J Dtsch Dermatol Ges 2021;20:571-8].

Um diese zu fördern, können Emollients mit bakteriellen Lysaten eingesetzt werden („Emollients plus“). Seit vier Jahren sind Emollients plus als eigene Kategorie in den europäischen Leitlinien gelistet. Auch diese sollten täglich angewendet werden. Klinische Daten zeigen, dass Emollients mit bakteriellen Lysaten, wie aus *Vitreoscilla filiformis*, bei zweimal täglicher Anwendung über einen Monat zu einer Symptomverbesserung führen [Gueniche A et al. Br J Dermatol 2008; 159:1357-63]. Der aktive Inhaltsstoff aus *Vitreoscilla filiformis*, der bei La Roche-Posay eingesetzt wird, hat sich bei der Behandlung der AD als effektiv erwiesen, da er das Mikrobiom positiv beeinflussen kann. red

Nach Informationen von La Roche-Posay

Tumornekrosefaktor-Inhibitor zur Selbstinjektion

— Der Tumornekrosefaktor-Inhibitor (TNFi) Etanercept (Enbrel®) ist unter anderem zugelassen für die Therapie der Psoriasis-Arthritis und Plaque-Psoriasis bei Erwachsenen und bei Kindern und Jugendlichen. Im Juli wurde das Angebot der bisherigen Darreichungsformen des TNFi um den Selbstinjektor Smartclic® erweitert. Dabei handelt es sich um ein für 160 Injektionen und längstens für drei Jahre wiederverwendbares Medizinprodukt, mit dem sich Patientinnen und Patienten die Einzeldosis-Einweg-Kartuschen des TNFi selbst injizieren können. Die zugehörigen Kartuschen beziehungsweise Patronen mit Etanercept sind in den Dosierungen 25 mg und 50 mg verfügbar.

Die vereinfachte Handhabung des Injektionsgeräts unterstützt den Wunsch vieler Patientinnen und Patienten nach mehr Unabhängigkeit [vgl. unter anderem Alten R et al. Ann Rheum Dis 2022;81:1864; Boeri M et al. Patient Prefer Adherence. 2019;13:1093-110]. Eine Anleitung auf dem Display führt schrittweise durch die Einrichtung des Gerätes, durch bestimmte Funktionen und schließlich durch den gesamten Injektionsvorgang. Die Injektionsgeschwindigkeit kann an die eigene Präferenz der Benutzerinnen und Benutzer angepasst werden, außerdem erinnert ein akustisches Signal an die Anwendung. Nach der Injektion wird die gebrauchte Kartusche ausgeworfen und kann von den Patientinnen und Patienten entsorgt werden. Zum Injektionsgerät steht optional eine Begleit-App zur Verfügung, mit deren Hilfe neben der Dokumentation der Injektionen auch Gesundheitsdaten zum Erkrankungsverlauf erfasst werden können. red

Nach Informationen von Pfizer

Glabellafalten: neues Botulinumtoxin zugelassen

— Zur Behandlung von Glabellafalten (Zornesfalten) steht ab sofort ein neues Botulinumtoxin bereit: Letybo® (Letibotulinumtoxin) hat die Zulassung für den deutschen Markt erhalten. Das Neurotoxin wird bei Erwachsenen unter 75 Jahren angewendet, um das Erscheinungsbild mittelstarker bis starker Glabellafalten vorübergehend zu verbessern, wenn die Stärke der Gesichtsfalten eine erhebliche psychische Belastung darstellt. Es bietet Ärztinnen und Ärzten sowie deren Patientinnen und Patienten hohe Effektivität kombiniert mit einem bestätigten Sicherheitsprofil. In einer prospektiven, randomisierten, parallelen, doppelblinden, multizentrischen, placebokontrollierten klinischen Phase-III-Studie mit 355 Probandinnen und Probanden mit mäßigen bis schweren Glabella-Stirnfalten wurde vier Wochen nach der Injektion von Letibotulinumtoxin A eine 94%ige Ansprechrate erreicht [Mueller DS et al. Aesthet Surg J 2022;42:677-88]. Die Ansprechrate wurde definiert als eine Reduktion der Facial-Wrinkle-Skala (FWS) bei maximalem Stirnrundeln um ≥ 1 Punkt, basierend auf der Einstufung durch die/den Prüferin/Prüferarzt. In derselben Studie konnten die Forschenden belegen, dass der Wirkstoff auch bei wiederholten Injektionen effektiv und sicher ist. Darüber hinaus wurde in früheren Vergleichsstudien bereits gezeigt, dass Letibotulinumtoxin gegenüber Onabotulinumtoxin nicht unterlegen ist [Kim BJ et al. J Eur Acad Dermatol Venereol 2014;28:1761-7]. red

Nach Informationen von Croma